

4) **Wunderbares Leben des hl. Stanislaus Kostka S. J.**

Nach authentischen Documenten bearbeitet von Matth. Gruber S. J.
Mit einem Stahlstich. Freiburg i. B. 1896. Herder. 140 S. Preis
80 Pf. = 48 kr., geb. M. 1.— = fl. —.60.

Ein recht liebliches Leben, weil es uns eine Himmelsblume zeigt, die nie von dem Froste der Sünde berührt, eine ganz wunderbare Entfaltung nahm und in kürzester Zeit die höchste Vollendung erreichte, wie solche nach dem gewöhnlichen Gang des Gnadenlebens erst in reiferem Mannes- oder im Greisenalter der Siegespreis muthigen Ringens nach christlicher Vollkommenheit zu sein pflegt. Auf wenigen Seiten findet der Leser eine schöne Zusammenstellung des Interessantesten, Belehrendsten und Erbauendsten aus dem Leben des heiligen Jünglings und Novizen der Gesellschaft Jesu, Stanislaus Kostka, welcher Ende October 1550 auf dem Schlosse Kostow in Masovien geboren, Mitte August 1568, am Morgen des Festes Mariä Himmelfahrt, im Noviziate zu Rom sein junges Leben endete. Am Schlusse des Büchleins ist Sorge getragen für die Verehrung des Heiligen durch die Beigabe einer Litanei und verschiedener Ablassgebete. Das Büchlein ist sehr schön ausgestattet.

Klagenfurt.

Max Huber S. J.

5) **Synopsis tractatus scholastici de Deo uno auctore**

Ferdinando Aloisio Stentrup S. J. Oenip., typ. F. Rauch.
1895. Preis fl. 2.— = M. 4.—

Der als theologischer Lehrer und Schriftsteller, wie als Conferenzzredner rühmlichst bekannte Verfasser wollte mit vorstehender Abhandlung den Theologiecandidaten einen Abriss der Offenbarungslehre von Gott, dem Einen bieten. Daraus erklärt sich die äußere Form und Durchführung des Werkes: nämlich der Gebrauch der Thesen und der syllogistischen Beweismethode. Durch beide Mittel sucht der erfahrene Lehrer den Studierenden bestimmte Begriffe, klare Beweise und einen lichtvollen Einblick in die organische Entwicklung seines erhabenen Gegenstandes zu vermitteln. Denn nicht lose und zufällig sind die Thesen aneinander gereiht, sondern nach ihrer inneren logischen Abfolge, so daß die ganze Lehre von trotz der anscheinenden Zerstückelung in gerade einhundert von Beweissätzen einen großen Organismus bildet, der selbst wieder aus mehreren Untergliedern und Theilorganismen sich zusammensügt. Scharfe Beweisführung, tief-sinnige Speculation, fließende Schreibweise sind dieser Schrift ebenso eigen, wie des Verfassers ausführlichem Werke *de Verbo incarnato* (Oenip. 1882 und 1888/89). Auch *de Deo uno* hat derselbe bereits im Jahre 1878 eine Abhandlung veröffentlicht. Diesem als „Manuscript“ gedruckten Buche gegenüber erscheint die vorliegende „Synopsis“ als eine allseitige Umarbeitung und zwar theils Kürzung durch Auslassung oder engere Zusammenziehung früherer Ausführungen, theils Erweiterung durch tiefere und eingehendere Begründung oder Aufnahme neuer Thesen. Die langen Thesen der ersten Ausgabe sind vermieden und in mehrere kürzere und genauer formulierte zerlegt; auch ihre Reihenfolge ist theilweise geändert und logischer geordnet. Dadurch ist die ganze Darstellung übersichtlicher und faßlicher geworden.

Der Inhalt umfaßt sämtliche Lehrpunkte, welche gewöhnlich im *Tractate de Deo uno* behandelt werden, somit die Kirchenlehre von der Beweisbarkeit des Daseins Gottes, von der Erkennbarkeit des göttlichen Wesens, von diesem Wesen selbst und von den Attributen Gottes; die Thesen über die „Macht“ und „Schönheit Gottes“ sind neu hinzugefügt. Auch die Lehre von der Erschaffung, Erhaltung und Mitwirkung, welche von anderen Auctoren einem eigenen *Tractate: de Deo creatore* zugetheilt werden, hat der Verfasser in seine Abhandlungen hineingezogen. Wie in der Lehre vom göttlichen Wissen die *scientia media*, so wird in der Frage über die göttliche Mitwirkung der *concursus simultaneus* vertheidigt und die Begründung der *praedeterminatio physica* seitens der Thominen, namentlich des P. Dummermuth, eingehend zu widerlegen versucht. So scharf auch die Argumente gefaßt sind, werden sie doch die